

# DER REISENDE



DIE SIEBEN SCHLÜSSEL

Der Reisende - Die sieben Schlüssel  
Barbara Bossert

Die Originalausgabe "Traveller - The Seven Keys of Enlightenment"  
erschien 2003 bei Eternity Ink; Sydney, Australia  
Copyright © Barbara Bossert  
englischsprachige Ausgabe  
ISBN 0 9751143 5 2

Deutsche Ausgabe:  
Auflage 1; September 2007  
Copyright © und Herausgeber: BKmedia e.V.  
Vereinsregister Regensburg Nr.: 200043  
www.bkmedia.info E-mail: info@bkmedia.info  
ISBN: 978-3-939493-22-8

Übersetzung aus dem Englischen: Noline Brodehl  
Satz: Davida Kola  
Covergestaltung und Typographie: Klaus E. Stuhlreiter  
Druck: Riegler Druck  
Gesamterstellung: BKmedia e.V., Germany

Das gesamte Werk ist im Rahmen des Urheberrechtsgesetzes geschützt.  
Jegliche vom Verlag nicht genehmigte Verwertung ist unzulässig.  
Dies gilt auch für die Verbreitung von Film, Funk, Fernsehen, photomechanische Wiedergabe,  
Tonträger jeglicher Art, elektronische Medien, sowie für auszugsweisen Nachdruck und die Übersetzung.

Gedruckt in Deutschland

- Danke schön -



## Die Geschichte

*Sie müsste so um die sechzig gewesen sein, als ich sie traf.  
Wir warteten beide auf einen Zug, und irgendetwas war irgendwo  
entgleist, so dass es überall zu Verspätungen kam. Aus meinen  
zwanzig Minuten Wartezeit wurden anderthalb Stunden.*

*Wir bekamen ein zusätzliches Mittagessen, und da wir die beiden  
letzten im Café waren, setzten wir uns schließlich zusammen.  
Wir führten eine zwanglose Unterhaltung über das Reisen und die  
Politik, doch es war klar, dass keiner von uns so recht an diesen  
Themen interessiert war.  
Dann nahm unsere Unterhaltung eine Wendung – wie das bei  
Fremden manchmal so ist – und wir fingen an, über Dinge  
zu sprechen, die uns persönlich betrafen.  
Wir erzählten uns gegenseitig Geschichten aus unserem Leben und  
wiegten uns in der Sicherheit, dass wir uns nie wieder sehen würden  
und dass, ganz gleich was wir uns erzählten, es nicht die geringste  
Auswirkung auf unser weiteres Leben haben würde.*

*Zumindest waren das in dem Moment meine Gedanken.  
Doch die Dinge entwickelten sich dann anders, als ich es mir je hätte  
vorstellen können. Denn die Geschichte, die sie mir erzählte, handelte  
von dem, was geschah, als sie ungefähr in meinem Alter war, und sie  
faszinierte mich derart, wie ich es nie zuvor erlebt hatte.*

*Sie erzählte, und es verging mehr als eine Stunde. Sie sprach  
mit sanfter Stimme, doch ihre Worte zogen mich so tief in  
ihren Bann, dass ich weder den Lärm des Bahnhofs,  
noch die Stimmen der vorbeigehenden Menschen  
hörte. Ich hatte das Gefühl, selbst an dem Ort ihrer  
Geschichte gewesen zu sein; zu der Zeit, an jener Bergspitze.*

*Ich habe ihre Geschichte so genau wie möglich aufgeschrieben, so, wie  
sie sie mir erzählt hat. Ich habe versucht, all das, was sie mir mitgeteilt  
hat, einzufangen; die Zeichen, die sie sah, und die Worte, die sie hörte.  
Und obwohl die Geschichte jetzt durch mich als eine dritte  
Person wiedergegeben wird, habe ich versucht, sie so zu erzählen, dass  
in Dir die gleichen Gefühle aufkommen wie bei mir zu dem  
Zeitpunkt, als ich sie hörte.*

Sie stand in der frischen Gebirgsluft, eine Stunde vor Sonnenaufgang, und wartete darauf, sich verabschieden zu können. Sie trug ein grobes Tuch um ihre Schultern und hatte einen Rucksack auf ihrem Rücken. Dieser war viel leerer als bei ihrer Ankunft. Es kam ihr so vor, als brauche sie jetzt weniger, und sie konnte sich auch gar nicht mehr genau daran erinnern, was ihn vorher so schwer gemacht hatte. Ein ramponierter und ausgefranter Strohhut, der gerade dazu ausreichte, ihr Gesicht vor der sengenden Sonne Indiens zu schützen, lag obenauf. Man hatte ihr etwas Reiseproviant mitgegeben, sie hatte ein zweites Paar Sandalen und einige Kleidungsstücke mit dabei. All dies und ihre Papiere waren alles, was sie mit sich trug.

Ein letztes Mal ging sie zu dem weisen Mann. Sie wollte lediglich ihren Dank ausdrücken und sich verabschieden; doch stattdessen wurde sie hineingebeten, und ihr wurde ein dünnes Kissen auf dem Boden angeboten.

Es war das einzige auf diesem kalten nackten Boden. Jemand bat um Tee, und während sie warteten, begann der weise Mann zu der Reisenden zu sprechen. Eifrig förderte sie aus ihrem Rucksack ihr Schreibheft zutage, bereit, jedes einzelne Wort niederzuschreiben. Aber der alte Mann stoppte sie mit sanfter Hand. Sie schaute auf, überrascht.

*„In Deiner Welt gibt es viele Bücher.“*

Während ihres Aufenthaltes hatte sie jeden Abend damit verbracht, vor dem Schlafengehen alles, was sie gehört hatte, sorgfältig aufzuschreiben, entschlossen, nichts von all dem zu vergessen.

Dies wäre das letzte Mal – die letzte Gelegenheit zum Zuhören – bevor sie diesen Ort verlassen würde, und sie verspürte den Drang, wieder alles mitzuschreiben. Es widerstrebe ihr, das Heft zur Seite zu legen.

Der alte Mann sagte lächelnd: *„Viele Leute schreiben über die Dinge, die ich Dir erzähle, und viele andere lesen das, was geschrieben wurde.*

*Große Gelehrte diskutieren über diese Themen, debattieren und zerlegen die Bedeutungen. Sei Dir jetzt bewusst, dass nichts von alledem irgendetwas geändert hat. Lasse all diese Dinge nur in Deinem Herzen geschrieben stehen. Denn dann wird sich Dein Handeln ändern.“*

Vorsichtig schloss sie ihr Heft und legte es neben ihrem Kissen auf den Boden. „Ich werde es versuchen“, sagte sie ernsthaft. Sie erwartete, Worte der Ermutigung oder sogar der Anerkennung zu hören, doch die einzige Antwort darauf war Stille und ein langer Blick. Jemand brachte den Tee, süß und stark, und eine Zeit lang tranken sie ihn, schweigend. Dann endlich ...

*„Deine Worte lenken mich zu dem ersten großen Geheimnis. Eines, welches der Mensch vor langer Zeit vergessen hat. Denke niemals, dass Du es „versuchen“ wirst. Genau dieses Wort beinhaltet die Möglichkeit des Scheiterns. Tue es oder tue es nicht. Ist dies fest in Deinem Geist verankert, gewinnst Du eine nicht zu bremsende Entschlossenheit.*

*Komm,“* sagte er, *„lass uns ein paar Schritte gehen.“*

Leichtfüßig stand er auf, wie jemand, der halb so alt ist wie er, duckte sich bei der niedrigen Tür und ging hinaus in den kleinen Innenhof. Die Reisende folgte



ihm, das Schreibheft hinter sich zurücklassend. Sie schwang den Rucksack über ihre Schulter und hüllte sich in das Tuch. Die Luft war kalt und betörend durch den süßen Duft blühender Weinreben. „Night Queen“ hatte es jemand genannt. Sie wusste, dass der Duft bei Tagesanbruch vergehen würde, und dann würde auch sie gehen müssen. Es blieb noch ein wenig Zeit. Sie folgte dem alten Mann, der ohne ein wärmendes Tuch spazieren ging, als ob ihm die Kühle der Luft nichts ausmachte. Es schien in dieser Nacht kein Mond, doch die Sterne waren so dicht, dass man sie fast greifen konnte. Und sie hörte zu.

*„Denke daran, dass die Wahrheit das Wertvollste ist. Ohne sie hat das, was Du lernst und was Du gibst, keine Bedeutung. Mit ihr kannst Du die Welt verändern. Wahrheit bedeutet Größe, und Größe liegt in der Wahrheit.“*

Er schritt zu einer niedrigen Mauer von lose aufeinander geschichteten Felsbrocken und setzte sich hin; seine Füße baumelten über die andere Seite, sein Gesicht zeigte in Richtung Tal. Die Frau kletterte ihm eilig hinterher und setzte sich, sie spürte die Felsbrocken kalt und hart an der Rückseite ihrer Beine.

*„Sei Dir bewusst, dass ein Wort, welches einmal gesprochen wurde, in der Luft geschrieben steht, und was einmal geschrieben wurde, nicht mehr gelöscht werden kann. Sage niemals Worte, die einen Menschen herabsetzen“, sagte der alte Mann in die kalte Nacht hinein.*

*„Doch sei Dir auch dessen bewusst, dass die menschlichen Gedanken stark sind. Wisse, dass Deine guten Wünsche wie Segenswünsche für Deine Mitreisenden sind, und dass Segenswünsche eine unglaubliche Kraft in sich*

*haben. Doch gehe mit Bedacht durch Dein Leben, da negative Gedanken ebenso stark sind.“*

Sie konnte fühlen, wie der alte Mann sie durch die Dunkelheit hindurch ansah. Sie saßen eine Zeit lang schweigend auf der Mauer. Die Luft roch nach Holzfeuer, und sie konnte jemanden in der Ferne chanten hören. Ein kaum wahrnehmbarer Schimmer erschien am entlegenen Ende des Tals. Die Nacht ging zu Ende. Und der alte Mann sprach:

*„Es wurde in Euren Religionen gesagt, dass es großmütig und richtig sei, das zu geben, was man gerne bekommen würde. Doch wisse, dass Du in dem Moment, in dem Du mehr gibst als Du gerne bekommen würdest, Deinen Mitreisenden Glück schenkst. Und hier ist das in diesen Worten versteckte Geheimnis: großzügig zu sein ist eine Handlung ohne Schatten. Schaffe Glück für andere und Du schöpft eine großartige Zukunft für Dich selbst.“*

„Wie kann ich fortgehen von hier?“, dachte sie. Sie wollte bleiben. Sie wollte dort leben, wo immer jemand auf diese Weise zu ihr spräche. Sie wollte an einem Ort sein, wo sie studieren und lernen könnte.

*„Studiere alles, was Du willst;“, sagte er. „Verstehen ist gut und Lernen ist notwendig. Aber vergiss niemals, dass zwischen dem Wissen und dem Handeln Welten liegen. Das Wissen ist die Landkarte, aber die Landkarte bedeutet gar nichts ohne die Reise.“*

*„Hast Du meine Gedanken gelesen?“*, fragte die Frau.

*„Selbst wenn ich es könnte, würde ich mir so etwas nie erlauben. Es ist aber nicht schwierig zu erraten, was Du gerade denkst.“*

Das Licht wurde heller und der alte Mann stand auf, schaute in Richtung Sonnenaufgang. Dann, zusammen, kletterten sie die Mauer hinunter und gingen los. Im Gehen sagte der weise Mann:

*„In Deiner Welt nehmen die Wünsche zu. Doch Wünsche verwandeln alles in Sand und je fester Du zugreifst, desto schneller rinnt Dir alles durch die Finger. Öffne Deine Hand und sie ist leer. Das Geheimnis liegt darin, zunächst die Hände zu öffnen. Warte und sei losgelöst, und die Welt wird Deine Hände mit all dem füllen, was Du brauchst.“*

Er hielt für einen Moment inne, seine Augen gingen etwas auf Distanz. *„Denke daran, dass das, was Du brauchst, und das, was Du möchtest, oft nicht das gleiche ist.“*

*„Was ich möchte, ist, hier zu bleiben.“* Sie hatte gar nicht erkannt, wie sehr sie das wollte, bis sie es laut aussprach.

*„Ja. Du bist glücklich hier. Doch alle Dinge ändern sich. Du kannst das Leben nicht anbalten. Die Kunst liegt darin, nicht an dem Ort zu bleiben, an dem Du glücklich bist, sondern darin, das Glück mit Dir zu tragen. Führe ein einfaches Leben, und das wird leicht sein. Pflanz Du exotische Blumen, verbringst Du Deine Zeit damit, sie zu gießen und Unkraut zu jäten, und so vergeht Dein Leben. Pflanze einfache Blumen,*

*und der Regen wird das Wasser sein, und die wild wachsenden Blumen werden den Platz füllen, wo das Unkraut wachsen würde, und Du wirst Dein Leben damit verbringen, es zu leben.“*

Die Sonne war aufgegangen, und schon jetzt war ihr das Tuch zu warm. Sie hielten an einer Wasserquelle, und sie tauchte ihre Flasche hinein, um sie zu füllen. Das Wasser war so eiskalt, dass sie die Kälte durch den Rucksack hindurch an ihrem Rücken spürte. Sie konnte nicht glauben, dass sie wirklich abreiste.

Das Tor lag genau vor ihr, es stand weit offen. Sie zauderte immer wieder und versuchte, noch eine letzte Frage zu finden – eine letzte Antwort, die sie mit sich nehmen könnte, doch ihr fiel nichts ein.

Im Tageslicht sah die Haut des alten Mannes dünn wie Papier aus, seine Augen waren in zarten Linien und Falten vergraben, sie wirkten jedoch alterslos, wie die eines Kindes. *„Lasse niemals jemanden Deine Gesellschaft auf die Weise verlassen, wie er sie betreten hat. Ein Wort, ein Segen, ein Handschlag der Freundschaft, das Geschenk der Zeit - dies ist die Währung, mit der wir in unsere Zukunft investieren.“*

Sie kamen am Tor an, und er legte seine Hand auf die Schulter der Reisenden. *„Sei Dir bewusst, dass Du die Gestalterin Deines eigenen Lebens bist, und die Heldin Deiner eigenen Geschichte.“*

Als er das sagte, zog er aus seiner Tasche ein kleines Buch heraus, welches sorgfältig in Stoff eingewickelt war. *„Dies ist für Dich. Darin steht alles, was Du Dir aufgeschrieben hättest. Es geht jetzt über in Deine Hände.“*

*Es ist in Versen geschrieben. Jeder Vers gibt Antwort auf ein Rätsel des Lebens und ist mit dem nächsten verbunden. Siehst Du, jemand hat bereits alles aufgeschrieben, was Du auch aufgeschrieben hättest.*

*Im Leben gibt es immer jemanden, der vor Dir kommt. Nutze es gut. Alles ist möglich.*

*Gute Reise.“*

Dann drehte er sich um und verließ sie.

*Das war die Geschichte, die sie mir erzählte. Ich habe sie so genau wie möglich wiedergegeben. Als sie zum Ende kam - es war fast so, als ob sie einen Punkt setzte - knackte der Lautsprecher und es wurde angekündigt, dass die Züge wieder führen. Ich entschuldigte mich, um zur Toilette zu gehen. Obwohl es nicht sehr lange dauerte, war der Tisch, als ich wiederkam, leer.*

*Ich hatte angenommen, wir würden mit demselben Zug fahren. Doch ich hatte noch nicht einmal gefragt, und so blieben mir jetzt noch zwanzig Minuten Wartezeit.*

*Deshalb bestellte ich noch einen Kaffee und ließ mich an der Seite der Bank in die Nische gleiten. Und dort lag, in einer normalen Supermarkttüte aus Plastik, vorsichtig in Stoff eingewickelt, das Buch. Ich habe an seinem Text nicht ein einziges Wort geändert. Möge es für Dein Leben dasselbe bewirken, was es für mich getan hat.*







## Die sieben Schlüssel

## *Das Juwel*

*Der Reisende ist  
Der diamantene Funke,  
Die Seele.  
Der Reisende ist das Juwel  
Zwischen den Augen.  
Der Reisende bist Du.*

*Die Befriedigungen des Körpers  
lenken den Geist ab,  
Wie eine glitzernde Fassung,  
Die einen künstlichen Edelstein hält.*

*Eine Sammlung, geschützt,  
Wie in einer Schmuck-Schatulle  
Mit Wänden ohne Türen oder Fenster.*

*Profit und Übermaß verdecken den Weg,  
So wie der samtene Stoff den Diamanten bedeckt.*

*Und der Reisende lebt in Angst  
Vor Dieben und Räubern.*

*Der Reisende,  
Der diamantene Funke,  
Die Seele  
Steht allein.  
Dadurch wird der verständige Reisende  
Zum Weisen.  
Er hält nur an dem fest,  
Was unvergänglich ist.*

## *Der Reisende*

*Der Weise behauptet niemals,  
Eine Seele zu haben.  
Was ein Reisender hat,  
Kann gestohlen werden,  
Oder zerbrechen oder verloren gehen.  
Der Reisende ist die Seele.  
Die Seele ist der Reisende.  
Die Seele bist Du.*

*Nimm diese Wahrheit an oder nicht.  
Die Reise wird sowieso geschehen,  
Und Du wirst reisen.  
Dabei gibt es keine Wahl.*

*Die einzige Wahl liegt darin, wie Du reist.  
Bewusstsein ist alles.*

*Das Seelenbewusstsein verlierend  
Trägt der Reisende mit sich  
Tausend und eine Furcht  
Mit all ihren Namen.  
Das alles ist zusätzliches Gewicht,  
Unnötiges Gepäck.  
Die Straße erscheint länger,  
Die Reise schwieriger.*

*Bedenke, wer Du bist  
Und reise mit leichtem Gepäck.*

## *Der erste Aspekt*

*Um den höchsten Weg zu gehen,  
Trägt der Weise nur wenig bei sich,  
Drei Aspekte hält er  
Nahe bei sich.*

*Der Reisende wirbelt mit  
Den Träumen der Vorsehung.  
Stürme von Wünschen  
Und süße Winde der Erinnerung  
Färben die Gedanken.  
Er nennt dies „Geist“.  
Das ist der erste Aspekt.*

## *Der zweite Aspekt*

*Die lebhaften Farben der Gedanken  
Verzerren die Sicht,  
Verdecken, was wahr ist und was falsch.*

*Zum Besitz des Reisenden  
Gehört das Urteilsvermögen.  
Mit klarem Blick  
Entscheidet der Weise.  
Er lässt das Eine los  
Und wählt das Andere.  
Er nennt es „Intellekt“.  
Das ist der zweite Aspekt.*

## Der dritte Aspekt

*Jede Handlung prägt die Seele  
Wie die Druckwalze den Stoff.  
Einmal wiederholt  
Und eine Neigung ist geboren.  
Zweimal  
Und die Neigung wird zur Natur.  
Er nennt dies „Sanskara“.  
Dies ist der dritte Aspekt.*

*Sanskaras erzeugen Gedanken.  
Gedanken erzeugen Handlungen.  
Handlungen erzeugen Sanskaras.  
Diese drei Aspekte  
Bilden die Seele.  
Einer in dreien und drei in einem.*

*Im Bewusstsein dieser drei Aspekte,  
Hat der Weise die Macht zu wählen.  
So entsteht Charakter.  
Der Charakter gebiert das Schicksal.*



## *Das nie Endende*

*So alt wie die Zeit,  
Alles haltend,  
Vergrabene Geheimnisse.*

*Ewig lebend, nichts verlierend.  
Enthüllend und verdeckend,  
Wie das Leben es verlangt.*

*Alle Zeiten all Deiner Leben  
Sind verschlüsselt für die Ewigkeit.  
Deine Geschichten, für immer geschrieben,  
Doch all Deine Reisen erscheinen Dir neu.*

*Unsichtbar,  
Unbesiegbar,  
Unendlich klein,  
Ewig.*

*Du, der Reisende,  
Du, der Ewige.  
Du, die Seele – hier.*





## Der Begleiter

*Der weise Reisende geht allein,  
Denn der Pfad zum Gipfel des  
Berges ist schmal.  
Es gibt nur Raum für zwei,  
Der Zweite ist die Wahrheit.*

*Wahrheit ist der Begleiter,  
Treu für alle Zeit.  
Deshalb fürchtet sich der weise Reisende  
Niemals.  
Du bist der Reisende,  
Einzigartig und niemals  
von etwas gefangen genommen.*

*Der Weg mag für eine Weile  
An der Seite eines Anderen verlaufen,  
Der die Reise mit Dir teilt.  
Doch der einzige Begleiter,  
Immerwährend durch die Zeit,  
Ist die Wahrheit.*

*Ob Du es magst oder nicht, wir sind allein.  
Freunde Dich mit diesem Gedanken an.*

*Der weise Reisende  
Bewahrt den Herrn der Wahrheit  
Wie ein Juwel in seinem Herzen.  
Dies ist die Gewissheit, dass Alleinsein  
Niemals Einsamkeit bedeutet.*

## Uneingeschränktes Geschenk

Unbekannte Meister  
Verbergen Rätsel in Mysterien.  
Geheime Zeichen enthüllen sich  
Nur für wenige  
Unter den Eingeweihten.

Der Herr der Wahrheit  
Deckt Geheimnisse auf  
Und bietet sie seinen Kindern an.  
Ein uneingeschränktes Geschenk.  
Der Herr der Zeit behält  
Die Juwelen niemals für sich selbst.

Als endgültigen Beweis der Liebe  
Stellt der Herr der Zeit  
Die Kinder vor sich selbst.  
Immer.  
Immer.  
Immer.

## Der Anfang

*Und der Herr des Lichts  
Gibt Dir die sieben Schlüssel.*

*Der erste ist das Juwel  
Zwischen den Augen.  
Ohne diesen Schlüssel  
Wird sich keine Tür öffnen.  
Mit ihm beginnt die Reise.*

*Hat die Reise begonnen,  
Wählt der Reisende die Richtung selbst.  
Der rechte Weg bringt Licht.  
Wer jedoch im Dunklen reist,  
Ist umringt von Feinden.*

## *Der Herr des Lichts*

*Und der Herr des Lichts  
Gibt Sich zu erkennen.*

*Er ist der Herr des Lichts  
Und Ihr seid Seine Kinder.  
Ihr seid die Kinder  
Und Er ist der Vater  
Und Er ist die Mutter.*

*Dies ist der zweite  
Schlüssel zur Erleuchtung.*

*Die Illusion kommt wie ein Dieb,  
Deswegen bleibt  
Der weise Reisende achtsam  
Und bewahrt die Schlüssel  
Sicher in seinem Herzen.*



## Vater

*Und der Herr des Lichts spricht:  
„So wie Du bin auch Ich Licht, oh Reisender,  
Ein unendlich kleiner Funke.  
Überirdisch, bin ich frei von Karma,  
Körperlos und rein,  
Ewig von Kraft erfüllt.“*

*Und der Herr der Wahrheit spricht:  
“Stehe auf und folge Mir, oh Reisender.  
Lass den blinden Glauben und das Niederknien,  
Sie sind nicht der Weg.“*

*Und der Herr der Liebe spricht:  
„Wisse und akzeptiere, oh Reisender.  
Wie Du warst, wie Du bist, wie Du sein wirst,  
Ich werde Dich immer lieben.“*

*„Erkenne Mich, wie Ich bin.  
Ich bin der Herr, Dein Vater.  
Du bist Mein Kind  
Und Du sitzt auf dem Thron meines Herzens.“*

## Sein größtes Geschenk

*Sein größtes Geschenk ist Freiheit,  
Und Freiheit hat viele Gesichter.*

*Das erste ist die Geschichte der Ewigkeit  
Und die der unsterblichen Seele,  
Welche die Angst vor dem Tod beendet  
Für solche, die verstehen.*

*Das ist Freiheit.*

*Das zweite ist  
Die Wahrheit der Vorsehung,  
Keine zu fürchtende und endlose Falle,  
Die Wahl liegt immer bei uns.  
Das Schicksal wird gestaltet  
Durch Deine eigenen Hände,  
Jeder Reisende schreibt  
Seine eigene Geschichte.*

*Das ist Freiheit.*

*Wenn der Reisende  
Frei ist von Leid,  
Wird der Tröster der Herzen  
Nicht gebraucht.*

*Wenn der Morgen dämmt,  
Ruft niemand mehr  
Nach dem Herrn des Lichts.*

*Und wenn alle Dinge geordnet sind,  
Wird der Herr der Wahrheit vergessen.*

*Wir vergessen Ihn.  
Und auch das ist Freiheit.*

## *In Seinem Namen*

*Yahweh, Allmächtiger,  
Geliebter Vater,  
Unkörperlicher, ewig Reiner,  
Ozean des Wissens.*

*Allah, Herr der Unsterblichkeit,  
Pashupatinath, Herr des Lebens,  
Verkünder der Gita  
Herr der Unschuldigen,  
Heilsbringer.*

*Höchster Führer, Jehova,  
Ozean der Liebe, Allah Din,  
Spender des Friedens,  
Glücksbringender,  
Ewige Mutter.*

*Shiva.  
Vater von Christus,  
Vater von Buddha,  
Vater von Shankaracharya,  
Vater von Abraham,  
Vater von Brahma,  
Vater von Mohammed.  
Vater Aller.*

*Ein Gott,  
Ein Gott,  
Ein Gott.*





## Erkenne Mich

*Du musst Dich nicht der Zeit unterwerfen,  
Um Mich zu finden.  
Alles ist leichter als Dir gesagt wurde.  
Du musst auch nicht  
Die Krümmung des Raums verstehen  
Und nicht beten,  
Bis Du wunde Knie hast.*

*Ändere einfach Dein Bewusstsein.  
Erkenne Dich selbst.  
Kenne Dich selbst.  
Du bist das Juwel  
Zwischen Deinen eigenen Augen.  
Erkenne das und komme.*

*Der Weise wird geführt  
Durch das, was er empfindet,  
Und nicht durch das, was er sieht.*

*Komme und erkenne Mich  
Mit Deinem Intellekt.*



## *Ohne das Zuhause zu verlassen*

*Der Geist reist schneller als das Licht.  
Ohne sein Zuhause zu verlassen,  
Beschwört der Reisende die Vergangenheit  
Und stellt sich die Zukunft vor.*

*Der Weise,  
Sein Ziel sorgfältig im Blick,  
Reist geräuschlos  
In eine Dimension jenseits der Zeit.  
Goldenes, rotes Licht.*

*Hier geschieht Vereinigung,  
Die reinigt.  
Nur hier wird der Reisende  
Zum Weisen.*

*Vater und Kind.  
Vereinigung in Stille.  
Das ist Yoga.*

## Verbindung

*Avyakt, uraltes Wort.  
Nicht manifest.  
Ewig, licht und unkörperlich  
Diese drei  
Sind die Formen von Gott.*

*Auch die Seele ist nicht sichtbar.  
Sie ist ewig, licht und unkörperlich.  
Weile in diesem Bewusstsein,  
So ist Verbindung möglich.*

*Dies ist der Dritte  
Der Schlüssel  
Der Erleuchtung.*

## Beziehung

*Du, die unkörperliche Seele,  
Mit Deinem unkörperlichen Vater.  
Reinste Beziehung.*

*Wenn der Reisende  
In fremden Ländern ist,  
Lernt er neue Sprachen.  
Wer die Sprache nicht lernt,  
Lernt auch die Menschen nicht kennen.*

*In tiefster Stille  
Lernt der Reisende  
Die Sprache Gottes.*

## *Erkennen der Stille*

*Nur für einen Augenblick  
Dort wo Du bist,  
Lass Deine Gedanken in die Stille gleiten.  
Sei still.*

*All die Dinge der Welt  
Gehen weiter.  
Alles ist Same und Geburt,  
Wachstum und Tod.  
Alles kehrt  
Zu seinem Anfang zurück.  
Der Augenblick der Rückkehr ist Stille.*

*Das ist unveränderlich, ewig.  
Diese Ewigkeit zu erkennen, ist Weisheit.  
Diese Ewigkeit zu erkennen, befreit den Geist.*

*Ein freier Geist versteht.  
Verstehend  
Gehst Du über alle Dinge hinaus.  
Alles überschreitend  
Wirst Du Dein wahres Selbst sein,  
Dein ewiges Selbst.*

*Der Körper stirbt,  
Die Seele kann nicht vergehen.*

## *Die Rückkehr beginnt*

*Viele Rollen wurden gespielt,  
Viele Leben gelebt.  
Der Reisende und die Erde  
Sind müde.*

*Getrübte Reinheit,  
Vergessene Wahrheit,  
Verworrenes Chaos  
Beherrschen das Königreich.*

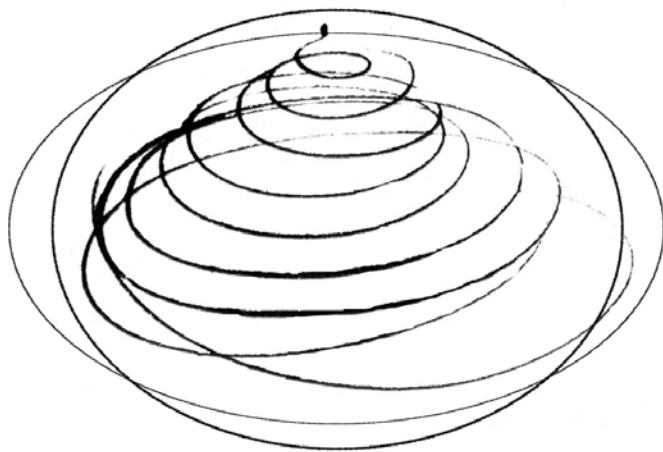
*Doch der Reisende hat gelauscht,  
Die Stimme der Zeit gehört.  
Seinen Geist mit dem Vater verbindend  
Beginnt die Reise zurück.*

*Erinnere Dich an Gott  
Und Reinheit wird zurückkehren.  
Erinnere Dich an Gott  
Und Du gewinnst wieder Kraft.  
Erinnere Dich an Gott  
Und die Welt wird erneuert.  
Sich an Gott zu erinnern ist Yoga.*

*Es ist leicht.  
Erinnere Dich einfach an Gott.*







## Das Gesetz

*Der weise Reisende geht bedächtig  
Und verletzt nichts  
Auf seinem Weg.  
Sein Geben und sein Nehmen  
Halten sich die Waage,  
Daher ist seine Zukunft ohne Leid.*

*Doch der Weise sieht mehr  
Als eine Zukunft ohne Leid.  
Er pflanzt Blumen,  
Wo er auch geht,  
Und gibt mehr als er nimmt.*

*Das Gesetz des Karmas  
Ist der vierte Schlüssel.  
Diesen Schlüssel haltend  
Erschafft der Weise  
Ein gutes Zuhause  
Und ein großartiges Glück.*

## *Gehen in Sicherheit*

*Güte, Moral und Gesetz  
Wandeln sich  
Von Land zu Land.  
Weisheit und Torheit  
Tauschen die Orte, Leben für Leben,  
Fließend mit der Zeit.*

*Wenn er die Sprache nicht spricht,  
Bricht der Reisende das Gesetz.*

*Der Weise folgt nur dem,  
Was ewiglich wahr ist.  
In die Fußspuren  
Des vollkommenen Führers  
Setzt der weise Reisende  
Seinen Fuß.*

*Der Weise geht in Sicherheit.  
Und kein Gesetz wird gebrochen.*

## *Der Zeit entsprechend*

*Der Herr der Zeit sieht alles  
Und bestraft niemanden.  
Es ist die Zeit selbst, die richtet.  
Und Gerechtigkeit stellt sich ein  
Der Zeit entsprechend.*

*Doch der Reisende,  
Der seine Ernte ausfallen sieht,  
Sieht nicht sein Morgen  
Und erinnert sich nicht an sein Gestern.*

*Seine Lebensgeschichten sind verborgen  
Im Kreislauf der Zeit,  
Als er Körper trug, die ihm nun fremd sind,  
Und Namen, an die er sich nicht mehr erinnert.*

*Wer in der Zeit reist,  
Trägt seine Schulden und Guthaben  
Von Leben zu Leben.  
Leidenschaftslose Gerechtigkeit  
Ist dabei sein Geburtsrecht.*

## *Die Landkarte ist nicht die Reise*

*Eine Landkarte zu besitzen  
Ist ein großer Vorteil.  
Doch jeder kann eine Landkarte finden,  
Irgendwann  
Zwischen Geburt und Tod.  
Zwischen Wissen und Tun  
Liegen Welten.*

*Die Landkarte ist nichts  
Ohne die Reise.  
Und die Reise  
Gehört dem Reisenden.  
Deshalb geht der weise Reisende  
Seinen Weg mit Bedacht.  
Denn Gott ist nicht verantwortlich.*

## Gerechtigkeit

*Der Weise  
Ist liebevoll und gütig.  
Sein Blick ist rein,  
Sein Benehmen ehrenhaft.  
Denn alles bewirkt  
Seinen eigenen Lohn.*

*Kinder und Stürme,  
Regenbögen und Sterben  
Sind die Gesetze der Natur,  
Die Gesetze der Zeit,  
Die Handlungen des Menschen.  
Und Gott ist nicht verantwortlich.*

## *Die erste Handlung Gottes*

*Der Reisende gewinnt,  
Und der Reisende verliert.  
Sieg und Niederlage  
Sind seine beiden Rollen.  
Leid und Bedrängnis,  
Reichtum und Erfolg,  
Alles ist verdient, nichts ist auferlegt.  
Gott ist nicht verantwortlich.*

*Ewige Güte  
Kann niemals schaden.  
Ewige Liebe wird uns nicht beugen.  
Ewige Wahrheit offenbart den Weg.  
Er ist der Lehrer  
Und Er ist der Führer.  
Dafür ist Er verantwortlich.*

*Und Er liebt Dich.  
Er liebt Dich.  
Er liebt Dich.  
Dies ist die erste Handlung Gottes.*







## *Durch die Zeit*

*Die Reise geschieht  
Durch die Zeit selbst.  
Von der Geburt bis zum Tod und wieder zur Geburt,  
Niemals endet die Reise.  
Schwarz, weiß, Mann, Frau,  
In immer wechselnden Gewändern.*

*Die Zeit der Erde  
Bewegt sich im Kreis,  
Sich immer drehend, niemals endend.  
Unaufhörlich dreht sich die Zeit  
Und trägt mit sich den Weisen und den Reisenden,  
Ja, selbst den Herrn der Zeit.*

*Der Kreislauf der Zeit ist der fünfte Schlüssel.  
Und der Reisende wird zum Weisen.*

*Der Weise achtet alles.  
Und da er alles achtet,  
Wird auch er geachtet  
In all seinen Leben.*

## *Eine Frage der Zeit*

*Die Leben der Reisenden,  
Die Leben der Weisen  
Beginnen im Goldenen Zeitalter.*

*Wenn die Reise wohltätig ist,  
Endlos – wie Seide,  
Wenn Treffen lieblich sind  
Und Abschied kein Leid erzeugt.*

*Wenn Frieden die Farbe  
Eines jeden Lebens ist,  
Und Freude so natürlich  
Wie der Atem.*

*Aber die Zeit dreht den Kreislauf  
Wie ein Magier,  
Verwandelt Gold in Silber,  
Kupfer in Eisen.*

*Der Reisende fragte nach der Zeit,  
Und die Antwort kam:  
„Dies ist die Zeit  
Der großen Krieger,  
Die Räder ihrer Wagen  
Zermahlen viele kleine Dinge.*

*Dies ist die Zeit der Beschleunigung,  
Die Zeit des Übergangs  
Von Eisen in Gold.  
Der Kreislauf dreht sich  
Und beginnt wieder neu.“*

## *Zur rechten Zeit*

*Auf seiner Reise  
Verweilt der Reisende  
In seiner alten Stadt.  
Nimmt Glückwünsche entgegen,  
Hört Ratschlägen zu  
Und wartet auf den Frühling.*

*Obgleich der Regen die Straßen durchnässt  
Und der Winter naht,  
Bricht der Weise sofort auf.  
Er vergisst seine alte Stadt  
Und trägt die Landkarte  
Nahe an seinem Herzen.*

*Die Reise und die Zeit  
Sind aneinander gebunden.  
Handeln zur rechten Zeit,  
Unterscheidet  
Den Reisenden  
Vom Weisen.*

## Die Reise

*Als der Reisende weiterzog,  
Kamen andere Weggefährten, die  
In die gleiche Richtung gingen.*

*Einer zeichnete an der Seite der Straße  
Kreise in den Schmutz  
Und sang einen fremden Namen.*

*„Dies ist der Weg“, sagte der Fremde,  
„Halte an und singe mit mir.“  
Doch der Reisende ging weiter.*

*Dann kam ein heiliger Mann,  
Der viele Wochen nichts gegessen hatte.  
Seine Schale war leer.  
Er wartete auf eine Vision.*

*„Warte mit mir“, sagte der heilige Mann.  
Doch wissend, dass Visionen vergehen,  
Ging der Reisende weiter.*

*„Halte an“,  
Sagte ein Sadhu,  
Der über dem Boden schwebte.  
Bewundernd scharten sich andere um ihn.*

*„Wie lange hast Du dafür geübt?“,  
Fragte der Reisende.  
„Mit Buße und Fasten  
Zehn Jahre“, sagte der Sadhu.*

*Doch zu schweben  
War nie das Ziel des Reisenden.  
Und sein Haupt verneigend  
Schritt er davon.*

## Wegkreuzungen

*Stimmen riefen den Reisenden,  
Predigend und singend,  
Begeistert sich anbietend.  
Magie zu lehren,  
Mit dem Versprechen, ihn großartig zu machen.*

*„Der Tempel hat tausend Stufen,“  
Sagte eine Stimme.  
„Erklimme sie auf Deinen Knien.  
Erleuchtung findest Du auf dem Weg des Leidens.“*

*„Begib Dich unter die Armen“,  
Sagte ein anderer,  
„Verbinde die Wunden und speise die Hungrigen.“  
Denn der Weg der guten Taten  
Bringt Erfüllung.*



*„Geh in die Wildniss/Wälder“,  
Sagte ein Einsiedler,  
„Verlasse Frau und Kinder.  
Entferne Dich von den Menschen  
Und die Verführung wird  
Deinen Weg nicht vereiteln.  
Der Weg des Rückzugs  
Führt Dich zum Ziel.“*

*Die Wegkreuzungen betrachtend  
Dachte der Reisende sorgfältig an die Zeit,  
Die ihm gegeben war.*

## *Zeit der Entscheidung*

*Es blitzte und donnerte auf dem Weg,  
Denn die Beschleunigung brachte mit sich  
Stürme und Regenbögen,  
Felsen und Blumen,  
Weise und Narren.*

*Die Stunde war fortgeschritten  
Und der Himmel verdunkelte sich.  
Aus Angst, seine Tage zu verschwenden,  
Wartete der Reisende in der Stille  
Auf die Stimme des Herrn der Zeit.*

*Und die Stimme sprach.  
„Dies ist die Zeit, in der Du  
Ein Diamant werden kannst.“  
„Dies ist die Zeit des Übergangs.  
Dies ist die Zeit  
Der höchsten Pilgerreise.  
Nur ein Weg wird Dich dorthin führen.*

*Die Zeit zu erkennen ist der sechste Schlüssel.*

*Bleib Zuhause  
Bei Deinen Menschen.  
Während Du die Stimmen hörst  
Und die Wege siehst,  
Halte ihn fest, den sechsten Schlüssel.*

*Der Weg, den Du reisen musst,  
Ist der Weg der Erinnerung.  
Der Weg zwischen Dir und Mir.  
Dies ist die letzte Pilgerreise,  
Und die wichtigste.“*





## Achtsam sein

Die Befriedigungen des Körpers  
Bringen Schlaf.  
Der Reisende  
Vergisst die Reise.  
Unkraut bedeckt den Weg  
Während er schläft.  
Endlich aufgewacht,  
Ist ihm der Weg verborgen.

Pracht für die Augen,  
Wie vielversprechende Verpackungen  
Nähren endlos die Wünsche.

Guthaben und Gewinn  
Wiegen so schwer.

*Die Befriedigungen des Körpers  
Und der äußere Glanz  
Für die Augen,  
Das Guthaben und der Gewinn  
Werden gestohlen, zerbrochen oder  
Am Straßenrand zurückgelassen.*

*Daher schläft der Weise achtsam -  
Und reist leicht.*









## *Die acht Kräfte der Seele*

*Macht über andere auszuüben, ist Gewalt.  
Macht über sich selbst zu haben, ist Weisheit.  
Deshalb trifft der weise Reisende  
Seine Wahl mit Vorsicht,  
Und betrachtet alles  
Im Licht  
Des Herrn des Lichts.*

## *Die erste Kraft*

*Die erste Kraft ist, sich zu konzentrieren,  
Einzupacken, was vergangen ist,  
Und beiseite zu lassen,  
Was kommen wird.*

*So erlangt der Weise  
Die Herrschaft über seinen Geist wieder.*

## *Die zweite Kraft*

*Tief im Bewusstsein  
Der Seele  
Pflanzt der Weise die Wurzeln  
Seines Geistes.  
Wie ein Baum, der sich  
Mit dem Wind beugen kann,  
Der Weise duldet alles,  
Und bleibt unerschütterlich.*

*Dies ist die zweite Kraft.*

## *Die dritte Kraft*

*Keine Tür wird geschlossen  
Durch den Herrn der Liebe.  
Dem Lehrer folgend  
Stellt sich der Weise auf  
Alle Unterschiede ein  
Und erlaubt ihnen niemals  
Einen Unterschied in Ihm zu bewirken.*

*Dies ist die dritte Kraft.*

## *Die vierte Kraft*

*Tücken und Illusionen sind überall,  
Und eine Sintflut an Worten  
Können den Weg überschwemmen.  
Der Weise unterscheidet.  
Und findet den Diamanten  
Unter den Fälschungen.*

*Und die vierte der Kräfte gehört ihm.*

## *Die fünfte Kraft*

*Seine eigenen Handlungen  
So klar zu sehen,  
Wie die seines Bruders,  
Entscheidet der Weise  
Unbeeinflusst von eigenen Wünschen.*

*Richtiges Urteilsvermögen  
Ist die fünfte der Kräfte.*



## *Die sechste Kraft*

*Auch dem weisen Reisenden  
Stellen sich Hindernisse in den Weg.  
Der Weise überwindet die Steine  
Auf der Straße  
Und die Schwächen in sich  
Mit dem gleichen Mut.*

*Der Gefahr sich mutig stellen  
Ist die sechste der Kräfte.*

## *Die siebte Kraft*

*Verbindungen schaffend  
Hilft der Weise seinen Begleitern.  
Zwei können tun, was einer allein nicht kann.  
Indem er bei allem Seine Unterstützung anbietet,  
Ehrt er seine Begleiter.*

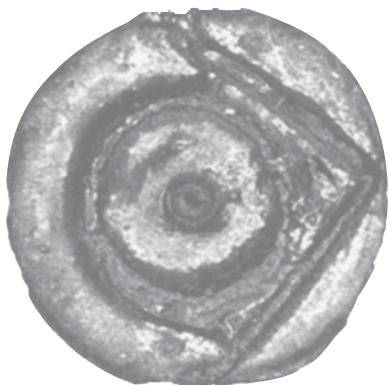
*Zusammenarbeit  
Ist die siebte Kraft.*

## *Die achte Kraft*

*Beginnt die Torheit,  
Regieren die Diebe.  
Der Weise, unbeeinflusst,  
Zieht sich zurück.  
Sich zurück zu ziehen ohne  
Schuldzuweisung ist Weisheit.*

*Dies ist die achte  
Der großartigen Kräfte.*





## *Ein Suchender kommt*

*Ein Suchender,  
Der auf dem Marktplatz  
Von dem Reisenden hörte,  
Kam, um ihn zu treffen.*

*Dem Suchenden Unterkunft gewährend  
Und seine Schale füllend  
Erzählte der Reisende ihm  
Von der Landkarte  
Und den Schlüsseln  
Und dem Herrn des Lichts.*

*Als er am Morgen aufwachte,  
War der Suchende allein.  
Doch seine Schale war gefüllt,  
Und die Landkarte des Reisenden  
Lag nahe bei seiner Hand.*

## *Der Reisende wird zum Weisen*

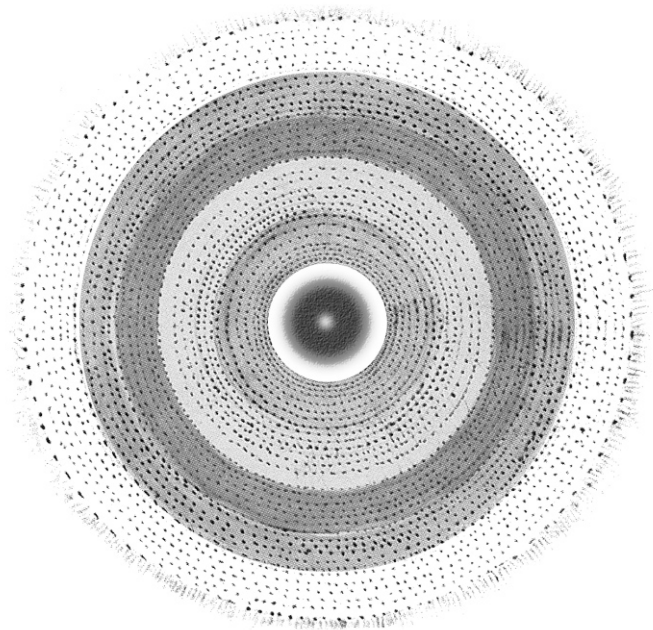
*Im Licht des Morgens  
Las der Reisende wilde Äpfel auf  
Und dachte über die sechs Schlüssel nach.  
Wo war das Schloss?  
Wo war die Tür, die es zu öffnen galt?  
Und der Herr des Lichts flüsterte:  
„Das Schloss ist das Schloss  
Deines Geistes.  
Die Tür ist die Tür  
In die Zukunft.  
Beide stehen weit offen.*

*Du hast Deine Landkarte  
Dem Suchenden gegeben,  
Und Du hast seine Schale gefüllt.  
Im Geben selbst  
Liegt der siebte Schlüssel.  
So wird der Reisende  
Zum Weisen.“*

*Und der Herr des Lichts lächelte.*







*Und Gott spricht*

*Meine Liebe für jedes Kind ist gleich.*

*Jeder von Euch  
Hat die gleiche Chance.*

*Du kannst Meine rechte Hand sein,  
Bei der Erneuerung der Welt.*

*Alles ist möglich,  
Wenn Du Mich erkennst, wie Ich bin.*

*Und Gott spricht*

*Lass das Wissen, das Ich lehre,  
Einen Deiner Flügel sein.*

*Die Verbindung mit Mir ist der andere.*

*Dies ist die verborgene Wahrheit  
In all den Erinnerungen an Engel.*

*Sei Mein mit Deinem Geist  
Und erneuere Deine Kraft,  
Oh Seele, Mein Kind.*

*Und Gott spricht*

*Lass Deine Liebe für den Vater  
Dir die Kraft geben, Dich zu verwandeln.*

*Lass die Liebe des Vaters für dich  
Dir Mut geben.*

*Lerne wieder die Tugenden,  
Die Deine Welt zum Paradies machen.*





Die Schlüssel

Der erste Schlüssel –  
Das Licht zwischen den Augen



**Z**u wissen, wer Du bist, ist der erste Schlüssel.

Die Reise ohne ihn anzutreten wäre so, wie mit einer falschen Landkarte zu reisen.

Dies ist der wichtigste Schlüssel: Zu wissen, dass Du ein ewiger Funke reiner Energie bist und dass Du, unsichtbar, zwischen den Augen Deines Körpers wohnst.

Zu wissen, dass Du kein Körper mit einer Seele bist. Du bist eine Seele mit einem Körper. Von allen Dingen, die es zu verstehen gilt, ist dies das Wichtigste. Du machst die Erfahrungen in Deinem Leben durch Deinen Körper, doch Du bist nicht Dein Körper.

Diesen einen Schlüssel solltest Du immer wieder begreifen. Es ist leicht zu verstehen, dass Du eine Seele bist. Es zu erfahren, braucht seine Zeit.

Der zweite Schlüssel –  
Der Alpha-Punkt

Die Erkenntnis der Höchsten Seele ist der zweite Schlüssel.

Die höchste Seele ist Deine Mutter und Dein Vater, und Du bist Ihr Kind. Von Ihm, Deinem Vater, erhältst Du Dein spirituelles Erbe. Sie, Deine Mutter, schenkt Dir Ihr Herz.

Gott wurden viele Namen gegeben, doch Er ist nur Einer. Er erscheint in Form eines unendlich kleinen Lichtfunkens.

Er ist der Ozean aller Tugenden. Er ist der Ozean der Kraft. Er ist die einzige Seele, die ewig rein ist.

Seine Liebe für Dich ist ewig und bedingungslos. Er wird Dich niemals verlassen. Öffne Deinen Geist und Du wirst Ihn finden.

## Der dritte Schlüssel – Die stille Verbindung

Der dritte Schlüssel bringt spirituelle Kraft, kann jedoch nicht allein genutzt werden. Du musst die ersten beiden Schlüssel einsetzen, um den dritten nutzen zu können.

Ändere Dein Bewusstsein, sonst wird Dir die Tür zu dieser Verbindung verschlossen bleiben. Denn nur die Seele kann auf diese Reise gehen, nicht der Körper.

Verweile in der Meditation und halte die ersten zwei Schlüssel fest in Deinem Geist. Setze sie gut ein und Du wirst mit Deinem Geist an diesen Ort der Stille und des Lichtes reisen können. Er ist dort. Die Verbindung mit dem höchsten, reinsten Wesen ist der dritte Schlüssel.

Der vierte Schlüssel –  
Die Gerechtigkeit des Karmas

**K**arma bedeutet Handlung. Es beinhaltet keinerlei Wertung oder Beurteilung. Das Gesetz sagt, dass jede Handlung, sei sie „gut“ oder „böse“, immer zu Dir zurückkommt - wenn nicht in diesem Leben, dann in einem zukünftigen. Der vierte Schlüssel ist die Wahrheit dessen anzunehmen.

Wenn wir nur ein Leben betrachten, können wir oft keine Gerechtigkeit erkennen, denn das karmische Gesetz bezieht sich auf die Gesamtheit aller Leben einer Seele. Eine Handlung und deren Rückwirkung müssen zeitlich nicht direkt aufeinander folgen, doch das Gesetz ist ewig gültig und gerecht.

Das Gesetz funktioniert automatisch und kennt keine Begünstigungen.

Du bist für alle Deine Leben selbst verantwortlich. Mit jeder Handlung schaffst Du Dir Dein Schicksal.

Der fünfte Schlüssel –  
Der endlose Kreislauf



Die Zeit bewegt sich im Kreis. Ewigkeit kann anhand eines sich stets wiederholenden zyklischen Verlaufs der Zeit gemessen werden. Diese uralte Vorstellung verändert unser Verständnis.

Die Zeit, die wir als den „Anfang“ bezeichnen, ist eine Zeit der Vollkommenheit. Doch während wir durch die Zeit reisen, wird unser Bewusstsein immer mehr von physischen Eindrücken geprägt. Da wir uns nicht mehr als ewige Wesen erfahren, entsteht Angst. Aus diesem verzerrten Bewusstsein heraus beginnen wir die universellen Gesetze zu brechen.

Die Zeit der Vollkommenheit findet noch in Mythen und Märchen Erwähnung. Doch diese Dunkelheit der Welt ist keine Nacht, die niemals endet. Die Zeit von der wir dachten, sie sei eine gerade Linie, ist ein Kreislauf und dieser dreht die Welt wieder in Richtung „Anfang“.

Der fünfte Schlüssel ist, den endlosen Kreislauf der Zeit zu kennen.

Der sechste Schlüssel –  
Die Zeit erkennen

Dies ist eine Zeit der glorreichen Tugenden, der Hingabe und der Selbstlosigkeit. Es ist zugleich eine Zeit von dunkler Abhängigkeit, Machthunger und Unachtsamkeit des Herzens. Es gibt Wunder und Entsetzen, es gibt Weisheit und Torheit. Es spielt keine Rolle, welche Geschichte wir gerade erleben. Wir leben wie in einem unsichtbaren Gefängnis, zwischen Mauern aus geläufigen und vorgefassten Meinungen, Selbstgerechtigkeit und Furcht.

Diese dunkle, verwirrende Stunde ist die Zeit der größten Herausforderung. Der Ruf kommt aus der reinsten und höchsten Quelle. Er übertönt jedoch nicht den Lärm der Zeit. Er ist still und subtil; und wir müssen all unser reines Urteilsvermögen aufbringen, um Ihn über diesen Lärm hinweg zu vernehmen. Das Erkennen der Zeit, das Wahrnehmen der Zeichen und das Wissen, dass es sich jetzt um die wichtigste Reise handelt, ist der sechste Schlüssel.

Der siebte Schlüssel –  
Geben

Die Schlüssel gehören Dir. Die Tür zur Schatzkammer steht weit offen. Es gibt jedoch noch einen letzten Schlüssel, und ohne ihn wird sich die letzte Tür nicht öffnen.

Dies ist die Zeit der umfassendsten Veränderungen, und überall sind Suchende, in verschiedensten Maskierungen. Schenke ihnen die Landkarte und offenbare ihnen, was Dir offenbart wurde. Wähle nicht aus, wer dieses Geschenks würdig ist. Biete frei an, was Dir gegeben wurde, und diejenigen, die bereit sind für das Geschenk, werden es annehmen.

Der siebte Schlüssel öffnet die Tür in die Zukunft. Und wenn Du Deine Hand öffnest, um diese Dinge zu geben, wirst Du den Schlüssel dort in Deiner Hand ruhend finden.









Manchmal glauben wir, dass sich die tiefsten Geheimnisse des Lebens nur in entlegenen Klöstern offenbaren – nach einer langen und mühseligen Reise in ein Land irgendwo am Ende der Welt. Wir wagen gar nicht zu hoffen zu den Glücklichen zu gehören, die tatsächlich einen Lehrer finden, der ihnen den Weg weist. Es erscheint viel zu utopisch.

Wir denken manchmal, dass dieses große Abenteuer, diese bedeutsame Suche, nur durch jemanden bewältigt werden kann, der nicht in das gewöhnliche Alltagsleben eingebunden ist. Wir glauben, dass wir befreit von Familie und Arbeitsplatz sein müssten, um unseren Rucksack zu packen und eine Fahrkarte zu einem fremden Ort mit verheißungsvollen Möglichkeiten zu lösen.

Die Wahrheit ist jedoch, dass es heute Suchende in allen Gesellschafts- und Altersgruppen gibt und jeder ein anderes Leben auf seine Art führt. Die Wahrheit ist, dass es in jedem von uns eine Kraft gibt; eine Kraft, die weitestgehend ungenutzt und unentdeckt ist und sich sogar vor unserem innersten Selbst versteckt.

Die Wahrheit ist, dass Du nirgendwo hinreisen musst. Du musst keine Fahrkarte lösen und keine Koffer packen. Aber Du musst in der Tat bereit sein, die Reise anzutreten.

Das Wissen dieser Schriften ist so alt wie die Zeit selbst. Mehr und mehr wurde davon in den letzten Jahren wieder entdeckt und ist der Menschheit jetzt wieder zugänglich.

Die Suche existiert. Die Reise ist real. Der Reisende bist Du.